

Psychiatrische Fachbegriffe

G

Galenik: nach dem griechischen Arzt Galenus. Lehre von der Zubereitung der Arzneistoffe: Lösungen, Tabletten, Dragees, Zäpfchen usw. (Aufgabe des Pharmazeuten).

Gedankenabreißen: plötzliche Unterbrechung des Gedankengangs mit dem Gefühl von Wegnehmen, Abstoppen, z. B. durch äußere Mächte. Nach außen erkennbar durch plötzliches Stocken beim Sprechen (wie bei der Gedankensperrung - s. diese).

Gedankenausbreitung: Die Gedanken gehören dem Kranken nicht mehr allein, weil andere seine Gedanken kennen, ja sogar lesen können (Gedankenlesen).

Gedankeneingebung/Gedankenlenkung: Die Gedanken werden von anderen eingegeben, gelenkt, gesteuert, aufgedrängt, gemacht usw.

Gedankenentzug (Gedankenenteignung): Die Gedanken werden entzogen, weggenommen, abgezogen, enteignet.

Gedankenkreisen: siehe Perseveration des Denkens.

Gedankenlautwerden: Auch als Gedanken-echo oder Gedankenhören bezeichnet. Möglich als 1. Halluzinationen: Der Patient hört laute Stimmen, die er als seine eigenen Gedanken erkennt, meist innerlich, seltener von außen. 2. Der Patient ist der wahnhaften Überzeugung, dass seine Gedanken so laut werden, dass sie von anderen mitgehört werden können.

Gedankensperrung: plötzlicher Abbruch des Gedankenganges trotz klarem Bewusstsein: Der Betroffene stockt mitten im Gespräch und schweigt, greift u. U. das Gespräch mit einem anderen Thema wieder auf. Bei der Schizophrenie gibt es auch ein „aktives“ Sperrern aus Negativismus (das Gegenteil des Verlangten tun).

Gefühllosigkeit, Gefühl der: Subjektiv empfundene Gemütsleere, Gemütsverödung, Ab-

sterben der Gefühle, deshalb auch die Unmöglichkeit, Freude, Liebe, Glaube oder Trauer zu empfinden. Meist kombiniert mit stark herabgesetzten Vitalgefühlen (Frische, Spannkraft, Schwung, Wohlbehagen, d. h. abgespannt, Unwohlsein, erschöpft, schlapp, schwach, rastlos usw.).

Gegenübertragung: Begriff aus der (psychoanalytischen) Psychotherapie. Wird von den verschiedenen psychoanalytischen Schulen u. U. sehr verschieden definiert. Bei der *Übertragung* werden auf den Analytiker Gefühle, Phantasien, Abwehrhaltungen „übertragen“, die gar nicht ihm, sondern früheren wichtigen Bezugspersonen der eigenen Kindheit gelten. Oder der Analytiker wird verzerrt wahrgenommen entsprechend konflikthaften Erlebnissen mit früheren wichtigen Bezugspersonen der eigenen Kindheit. Durch das psychotherapeutische Wieder-Erleben können jetzt unbewusste Wünsche und Konflikte verarbeitet werden. - Unter *Gegenübertragung* versteht man nun die unbewusste Reaktion des Psychoanalytikers auf die Übertragung des Klienten. Im erweiterten Wortgebrauch bedeutet Gegenübertragung die Gesamtheit von unverarbeiteten und ungelösten Konflikten des Therapeuten selber oder globaler ausgedrückt: Gegenübertragungen sind alle Gefühle, die der Analytiker seinem Analysanden gegenüber verspürt. Solche Übertragungsgefühle sind natürlich von erheblicher Bedeutung und werden deshalb in der so genannten Lehranalyse, der Ausbildung zum Psychoanalytiker, ausführlich bearbeitet. Dabei muss sich der später als Analytiker Tätige seiner eigenen Gefühle (Hass, Liebe usw.) bewusst werden, um sie nicht auf den Klienten (Analysanden) zu übertragen.

gehemmtes Denken: Denken (und Sprechen) wie gebremst, unregelmäßig, schleppend, mühsam, wie gegen Widerstände. Erschwerung des Denkablaufes hinsichtlich Tempo, Inhalt und Zielsetzung. Nach außen zeigt sich das gehemmte Denken als Erschwerung der sprachlichen Mitteilung bis zum Ausbleiben der sprachlichen Kommunikation. Die Denk-

Psychiatrische Fachbegriffe



hemmung kann vielerlei Ursachen haben: allgemeine Antriebsarmut (unproduktiv, einfalllos, Gedankenleere), affektive Widerstände (z. B. Depression), reell oder wahnhaft begründete Widerstände (Angst, Schuld) usw.

Gehörshalluzinationen: siehe akustische Halluzinationen.

Geisteskrankheit: populärmedizinischer Begriff. Im weiteren Sinne jede Form von seelischer Störung, bei der die „geistigen“ Fähigkeiten beeinträchtigt erscheinen. Gemeint sind damit Verstandesleistungen, Realitätserkennen und Selbststeuerung. Im engeren bedeutungsgleich mit *Psychose*. Betrifft vor allem die Schizophrenie und Wahnkrankheiten. Depressionen werden im Gegensatz dazu eher als Gemütskrankheiten bezeichnet.

Gemütskrankheit: populärmedizinischer Begriff. Im Gegensatz zur Geisteskrankheit (siehe diese) eher für jene Leiden gebraucht, bei denen sich vor allem Gemütsstörungen, insbesondere Freudlosigkeit und krankhafte Traurigkeit, aber auch unbegründete Hochstimmung zeigen, während die Verstandesfunktionen weitgehend unbehelligt bleiben. Beispiele: affektive Störungen, also depressive und manische Zustandsbilder.

Generikum: internationaler Freiname, unter dem ein Arzneimittel in den Handel kommt. Beispiel: Freiname: Diazepam; Handelsname: Valium^R.

Gepoolte Analyse: engl. und inzwischen internationaler Fachbegriff für zusammengefasste Analyse.

Geriatric: Lehre von den Krankheiten des alten Menschen. Die Altersheilkunde ist ein interdisziplinäres Fachgebiet aus Innerer Medizin, Psychiatrie (Gerontopsychiatrie) u. a.

Gerontophilie: sexuelles Verlangen nach und ggf. sexuelle Befriedigung in Kontakt mit Menschen im höheren Lebensalter. Gilt für jüngere Menschen gegenüber älteren, also nicht unter ungefähr Altersgleichen.

Geruchshalluzinationen: siehe olfaktorische Halluzinationen.

Geschlechtsbewusstsein, ungewöhnliches (abnormes): siehe Transsexualismus.

Geschmackshalluzinationen: siehe gustatorische Halluzinationen.

Gesichtshalluzinationen: siehe optische Halluzinationen.

Good-clinical-practise-Verordnung: engl. und inzwischen internationaler Fachbegriff für Verordnung nach klinischen Standards.

Größen- und Gestaltwahrnehmung, veränderte: Metamorphopsie. Kann sich auf fremde Dinge oder die eigene Person beziehen: räumliche Wahrnehmung, veränderte Größenproportionen oder Gestalten. Beispiele: Verzerrung der Gestalt (*Dysmorphopsie*) oder Größenveränderung (*Dysmegalopsie*) mit zwei Möglichkeiten: Kleinersehen (*Mikropsie*) und Größersehen (*Makropsie*).

Grübeln/Grübelsucht: siehe Perseveration des Denkens.

gustatorische Halluzinationen: Geschmackshalluzinationen, Sinnestäuschungen oder Trugwahrnehmungen meist unangenehmen Charakters wie bitter, salzig, übersüsst, sauer, metallisch, fäkalisch, schwefelig u. a. Oft zusammen mit olfaktorischen (Geruchs-)Halluzinationen (siehe diese).